

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 525.

Halle, Sonntag den 9. November
Erste Ausgabe.

1851.

Deutschland.

Berlin, d. 8. November. Se. Majestät der König haben geruht: Den Geheimen Regierungsrath Dechen, und Entbindung von seinem bisherigen Amte, zum Haupt-Bank-Direktor und Mitgliede des Haupt-Bank-Direktoriums zu ernennen.

Der General-Lieutenant, Commandeur der 8ten Division und erster Kommandant von Erfurt, von Wolf, ist nach Erfurt von hier abgereist.

Der Ministerpräsident, Frhr. v. Manteuffel, wird sich dem Vernehmen nach am Sonntage (9.) nach Schloß Kümmitz in der Niederlausitz begeben, um an diesem Tage, als am Begräbnistage des verstorbenen Grafen Brandenburg, nicht den geschäftlichen und gesellschaftlichen Erörterungen ausgesetzt zu sein. Hr. v. Manteuffel wird am Dienstage zurückkehren.

Mittels Kabinetts-Ordre sind befördert worden: Der Oberst und Commandeur der 13. Infanterie-Brigade à la suite des 33. Infanterie-Regiments v. Brandenstern zum General-Major; der Oberst und Commandeur der 6. Landwehr-Brigade von Roehl und der Oberst und Commandeur der 2. Garde-Infanterie-Brigade v. Kropff beide zu Generalmajors; ferner der Generalmajor v. Hirschfeld, Commandant von Potsdam und Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade zum Commandeur der 3. Division. Der Generalmajor und Commandeur der 2. Garde-Landwehr-Brigade Graf v. Schlieffen (zur Zeit noch als Commandant von Rendsburg abcommandirt), zum Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade und Commandant von Potsdam; der Oberst und Commandeur des 1. Garderegiments zu Fuß, v. Brauchitsch, zum Commandeur der 2. Garde-Landwehr-Brigade und der Oberstlieutenant und Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Königs, Graf v. Blumenthal, zum Commandeur des 1. Garderegiments zu Fuß; endlich der Oberstlieutenant v. Buddenbrock zum Commandanten der Festung Slesau.

Bisher durfte die Ausercourssetzung der auf jeden Inhaber lautenden Papiere nur von Seiten der Gerichtsbehörden erfolgen. Der Minister der geistlichen u. Angelegenheiten hat jetzt durch eine generelle Verfügung an die sämtlichen Regierungen und Provinzial-Schulcollegien genehmigt, daß die Ausercourssetzung der den geistlichen Institutionen und milden Stiftungen gehörigen auf jeden Inhaber lautenden Papiere auch durch die Landräthe und Magisträte erfolgen kann, da der frauzösisch Zweck auf diese Weise ebenfalls erreicht wird. Die Ausercourssetzung gewisser Briefe hat nur den Zweck, dieselben dem Verkehr zu entziehen und im Falle eines Diebstahls die Verwerthung derselben zu verhindern.

Nach einer so eben ergangenen Verfügung des Ministeriums des Innern sollen fortan den freien und deutsch-katholischen Gemeinden von den Kommunen keinerlei Unterstützungen mehr bewilligt werden, weder direct, noch indirect; da aber, wo sie bereits auf längere Zeit bewilligt waren, sollen sie nicht mehr gezahlt werden. Das Ministerium verweist in letzterer Beziehung darauf, daß alle jene Vereine, irgend welche Versprechungen gütlich nicht in der Lage wären, irgend welche Verbindungen gütlich zu acceptiren. Das Ministerial-Verbot wird dadurch motivirt, daß die gedachten Disziplin-Gemeinschaften, wie der von ihnen in den letzten Jahren genommene Entwicklungsgang ganz genugsam darthue, keine religiös-kirchliche Gesellschaften, sondern politische, auf den Umsturz der bürgerlichen und socialen Ordnung hinielende Vereine seien. Mit dieser Uebersetzung verbinde sich für die Staatsregierung die Pflicht, jenen Vereinen auf alle Weise mit Nachdruck entgegenzutreten, und das Ministerium erwartet von der Pflichttreue der Behörden, daß sie in dieser Beziehung sich keiner Vernachlässigungen schuldig machen würden. — Die Ministerialverfügung ist durch die Provinzialregierung

allen Kommunalbehörden, Landraths- und Domänen-Ämtern zur genaueren Nachachtung mitgetheilt worden.

Die „Neue Preuss. Zeitung“ schreibt: Die „Weser-Stg.“ berichtet, es habe sich der Geh. Rath Pernice in seinem Gutachten in Betreff der Erbfolge in Holstein dahin ausgesprochen, daß sich weder für das Haus Augustenburg noch für das Haus Glücksburg die Erbfolge rechtlich begründen lasse. Wir haben keine Kenntniß von jenem Gutachten, haben aber keinen Grund, die Mittheilung der „Weser-Stg.“ für unrichtig zu halten, da nur das Erbfolgerecht Sr. Maj. des Kaisers von Rußland auf den sogenannten „Herzoglichen Antheil“ Holsteins außer Zweifel steht. Der Kaiser von Rußland hat bekanntlich auf dies Erbfolgerecht zu Gunsten des Herzogs Christian von Glücksburg verzichtet, und es ist dieser Verzicht von den drei Großmächten England, Frankreich und Oesterreich acceptirt worden. Preußen allein erkennt dem Herzoge von Augustenburg noch gewisse Ansprüche zu, dürfte aber, wenn der Herzog nicht geneigt sein sollte, billige Entschädigung anzunehmen, schwerlich geneigt sein, weiterhin für die secundären Anrechte des Hauses Augustenburg in Holstein aufzutreten.

Der „A. Z.“ zu Folge ist in der Bundestags-Sitzung am 31. Oct. außer schon bekannten Gegenständen auch über eine Matritular-Umlage von 100.000 fl. zur Dotirung der Festungen Raßlau und Ulm für das nächste Jahr verhandelt und dieselbe beschloßen worden.

Mainz, d. 5. Nov. Die Besatzung der Bundesfestung Mainz wird schon im nächsten Monat durch Truppenabtheilungen aus den thüringischen und anhaltischen Herzogthümern verstärkt werden.

München, d. 5. Nov. Alle Versammlungen der Deutsch-Katholiken sind unter das Vereinsgesetz gestellt, werden also nicht mehr als Religionsversammlungen betrachtet.

Bremen, d. 5. November. In der heutigen Sitzung der Bürgerschaft lag folgender Antrag des Hrn. F. Köfing, betreffend die zu Hoya erfolgte Verhaftung des Pastors Dulon, vor: „Die am 12. Oct. in Hoya durch die hannoverschen Behörden veranfaßte Verhaftung und Einkerkierung des bremischen Bürgers Pastor Dulon veranlaßt die Bürgerschaft, den Senat aufzufordern, sofort alle ihm zu Gebote stehenden Mittel zu ergreifen, den Verhafteten zu reclamiren, damit derselbe sofort in Freiheit gesetzt, event. hierher ausgeliefert werde. Die Bürgerschaft hält das bremische Criminalgericht für den alleinigen kompetenten Richter in Sachen des bremischen Bürgers Pastor Dulon, und erwartet, daß das Criminalgericht sofort die erforderlichen Schritte thue, seine Competenz bei der hannoverschen Regierung, resp. bei dem Gerichte zu Hoya geltend zu machen, damit der Pastor Dulon seinen ordentlichen Richtern in Bremen, zumal dieselben bereits wegen des ihm beschuldigten Verbrechens eine Untersuchung eingeleitet haben, übergeben werde. Sollte es dem Senate nicht möglich sein, dem Begehren der Bürgerschaft zu genügen, dann erwarte die Bürgerschaft, daß der Senat ohne Zeitverlust dem Grunde der Verhaftung und Einkerkierung des erwähnten Bürgers nachforsche und Erkundigungen einziehe über Das, was dem Pastor Dulon vorgeworfen werde; sie erwartet darüber baldigst Mittheilung, damit ein jeder bremische Bürger die Folgen jenes die Selbstständigkeit unsers Freistaats so tief zerschneidenden Ereignisses erkennen könne und wisse, woran er sei, wenn er die Grenze des bremischen Staats überschreitet.“ Der Antrag wurde mit 120 gegen 17 Stimmen zum Beschluß erhoben.

Wien, d. 5. Nov. Wie die Litth. E. berichtet, hat der Kaiser aus „besonderer Gnade“ die successive Entlassung der über 38 Jahre alten ehemaligen Honveds aus dem Militärdienst bewilligt. Als Ersatz ist bei jeder Rekrutierung eine gleiche Zahl Mannschaften an die Regimenter abzugeben.

Der „Lloyd“ berichtet, daß durch die Belagerung und Einnahme

von Wien im October 1848 mehr als 2000 Partesen Beschädigungen erlitten und bis zu diesem Augenblicke auch sämmtlich bis auf 22 Partesen die entsprechenden Entschädigungen erhalten haben. Diese 22 Partesen, deren Schaden an 2 1/2 Millionen beträgt, wollen sich nun gegen die dreijährige Verjährungsfrist schütten und sind, wie der „Lloyd“ vernimmt, bereits gegen den Staat und die Stadtgemeinde Wien flagbar geworden.

Mit dem 1. Januar 1852 geht der Pachtvertrag der Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn, welchen die Regierung am 1. Juni kündete, zu Ende und wird auch diese Bahnstrecke in die Aerarial-Regie übergehen.

Aus Graz meldet eine telegraphische Depesche: „In Folge starker Regengüsse war der Draußuß gestern auf 17 Fuß über den Nullpunkt gestiegen. Ungeachtet aller Bemühungen, die Draubrücke bei Marburg (Poststraßenbrücke) zu retten, waren bereits gestern 5 Joche derselben zerstört. Die Wiederherstellung der Communication über dieselbe wird vor einigen Wochen nicht effectuirt werden können.“ Inzwischen wird für anderweitige möglichste Passage gesorgt. Auch die Draubrücke bei Unterdrauburg ist zerstört. Die Fluthen der Mur sind gleichfalls ungewöhnlich hoch und Flüsse und Bäche allenthalben aus den Ufern getreten.“

Italien.

Florenz, d. 1. Nov. Mit großherzoglichem Dekret wird die 1819 abgeschaffte Zollsteuer, so wie eine neue Konsumtionssteuer eingeführt. — Der Arno ist mächtig angeschwollen; mehrere Nebenflüsse sind aus ihren Ufern getreten.

Neapel, d. 25. Oct. Ein Orkan hat zu Dtranto große Verwüstungen angerichtet. — 77 Schweizer Rekruten sind aus Livorno hier eingetroffen.

Genua, d. 30. Oct. Die sardinische Flotte ist hier eingelaufen.

Frankreich.

Paris, d. 6. Novbr. Bei der zwischen Faucher und Vitet stattgehabten Ballotage zum vierten Vicepräsidenten ist auf Vitet die Wahl gefallen. In der Legislatur wurde das Ausgabe-Budget beraten und das für Staatsschuld, für Justiz, für Auswärtiges und für Unterricht angenommen. — Morgen werden die Quästoren für folgenden Antrag die Dringslichkeit verlangen: „Der Präsident der Legislatur sei zu ermächtigen, direkt bewaffnete Macht requiriren, und deren Kommandanten ernennen zu dürfen, nöthigen Falls dies Recht auch an die Quästoren übertragen zu können; der deshalb gefasste Beschluß sei dann in allen Kasernen anzuschlagen.“ — Sonst fiel in der heutigen Sitzung nichts von Bedeutung vor.

Belgien.

Brüssel, d. 6. Nov. Die Bureau-Wahlen des Belgischen Senats sind oppositionell ausgefallen. Zum Präsidenten wurde Dumortier gewählt.

Türkei.

Konstantinopel, d. 22. Oct. Abbas Pascha hat sich den Bedingungen der Pforte, welche ihm für den Bau der ägyptischen Eisenbahn gestellt waren, unterworfen, ein Resultat, welches besonders die Konnivenz der Palmerston'schen Politik und dem Einflusse Sir Stratford Canning's zuzuschreiben ist. Die den fünf Großmächten von der Pforte mitgetheilte vertrauliche Note in Bezug auf die ägyptische Angelegenheit ist durch ein österreichisches Blatt veröffentlicht worden.

Vermischtes.

— Das Frankfurter Journal schreibt aus Luxemburg vom 1. Nov.: Verwundene Nacht hat sich der Lieutenant Denso der hiesigen preussischen Artillerieabtheilung erschossen. Er war ein sehr geachteter, tüchtiger Offizier; die Liebe hatte ihn so weit gebracht. Febrmann nimmt Antheil an dem Ergebniss. Anfangs wollte man den Selbstmord verheimlichen und glauben machen, den Lieutenant Denso habe ein Nervenschlag getroffen; die Intervention des Militärgerichts aber machte die Wahrheit kund. Das Begräbniß findet in aller Stille und ohne militärische Ehren statt.

Einfluß der Entwaldung der Gebirge. (Beschluß.)

„Solcher Art ist ihr Aussehen im Zustande der Trockenheit. Aber keine menschliche Zunge vermöchte ein recht anschauliches Bild von ihren Verwüstungen im Augenblicke jener plötzlichen Anschwellungen zu geben, die keinen der gewöhnlichen durch die Flußwasser herbeigeführten unglücklichen Ereignisse gleichen. Da sind keine überfließenden Bäche mehr, sondern wahre Seen, die in Wasserfällen dahin rollen und Steinmassen vor sich herreiben, welche durch die Fluthen dahin gejagt werden, wie die Geschosse durch das Feuer des Pulvers. Zuweilen kommen solche Kieselsteinmauern allein heran, ohne Begleitung eines sichtbaren Wasserfalles und dann ist ihr Getöse stärker als Donnergetöse. Ein heftiger Wind zieht ihnen voran und verkündet ihr Nahen; sodann sieht man schäumende Wassermengen und nach Verlauf einiger Stunden ist alles in die düstere Stille zurückgekehrt, die über diesen Orten schwebt.“

„Ich habe hier nur einen unvollkommenen Begriff über die Ueberplage, deren Verwüstungen unter dem Einflusse der Entwaldung zusehends überhand nehmen und die jeden Tag einen Theil unserer Grenzprovinz in unfruchtbare Wälder verwandelt.“

„In einer Menge von Gegenden ist nicht bloß der Hochwald zu Grunde gegangen, sondern auch die Gebüsche, der Buchs, der Eukalyptus, das Heidekraut, Gewächse, welche die Bewohner doch wenigstens

als Brennmaterial, als Streue, folglich auch als Dünger zu benutzen pflegten. Das Uebel hat dermaßen zugenommen, daß die Eigenthümer ihren Viehstand um die Hälfte, oft sogar um drei Fünftheile verringern mußten, weil es an den nothwendigsten Elementen zur Erhaltung ihrer Thiere mangelte. Zur gleichen Zeit, wo ihre Armut mit der Entwaldung zunahm, haben sich die Einwohner, da sie in die Unmöglichkeit versetzt waren, ihre Schafe ein ganzes Jahr hindurch zu ernähren, genötigt gesehen, ihre Weiden an Heerdenbesitzer aus der Rhonegegend und sogar aus Piemont zu verleihen. Der Schaden ist um so größer und unersetzlicher, als die Ströme sich des Bodens bemächtigen und ihn tief durchfurchen, sobald er entwaldet ist. Große und kleine Gewächse verschwinden selbst auf den Gemeinbesetzungen, die man vor dem Schaden zu bewahren versucht.“

„Dieses unglückselige Bestreben nach Entwaldung hat sich hauptsächlich im Anfange der ersten französischen Revolution kundgethan und ist seitdem unter der Herrschaft der Noth nur noch größer geworden. Heute zu Tage hat es seinen Gipfel erreicht und man muß ihm elends ein Ziel setzen, wenn nicht der letzte Bewohner gezwungen werden soll, mit dem letzten Bauer den Platz zu räumen. Wer die Thäler von Barcelonnette, von Embrun, von Verbun und das steinige Land der Doralpen, Devoluy genannt, besucht hat, der weiß, daß binnen 50 Jahren Frankreich von Piemont getrennt sein wird, wie Aegypten von Syrien, durch eine Wüste. Ich übertreibe nicht. Ich habe nie einen ähnlichen Sammer gesehen, nicht einmal in den Kabylenbüschen der Provinz Konstantine in Algier. Und doch, wie reich wäre nicht dieses jetzt so traurige Land; welchen Wohlstand müßten ihm nur die Herden schaffen, wenn es einmal wieder sich selbst zurückergeben würde; die Alpen sind das gelobte Land der Wolle tragenden Thiere. Die Schafe, welche abgemagert, ausgehungert und gehören aus der Camargue kommen, atmen da eine Luft, die ihnen in kurzer Zeit frisches Leben verleiht. Die süßen Gräser der Alpenweiden stellen sie in den geblühlichsten Zustand. Sie vermehren sich hier mit erstaunlicher Fruchtbarkeit. Man brauchte bloß ihren Weidebesitz gewissen beschränkten Regeln zu unterwerfen, so könnten sie die Vorsehung des Landes werden, statt daß sie ihm jetzt eine Last und Plage sind.“

„Beim dormaligen Stande der Dinge nehmen die Elemente der Zerstörung wirklich zusehends überhand. Man kann Ströme anführen, deren Bett sich in weniger als Jahresfrist um 10 Fuß erhöht. Die Unglücksfälle, daß zum Beispiel ganze Thäler und Anhöhen ihrer fruchtbaren Erde beraubt werden, mehrten sich im genauen Verhältniß zu der Entwaldung der Anhöhen. Die obere Erdschichten wälzen sich in dünnem Geschiebe nach den Thälern herab, die sie mit ihrem Schutte bedecken und der Ruin von oben, um die Ausbreitungsweise eines Bauern von dort zu gebrauchen, dient dazu, um die Zerstörung von unten zu beschleunigen.“

„Kein Privatmann, keine Gemeinde ist reich genug, um ihr Eigenthum noch zu vertheidigen. Noch mehr; die einen wie die anderen sind verurtheilt, ihre Anstrengungen mit dem gemeinschaftlichen Feinde zu vereinigen und ihre Zukunft bloßzustellen, um den gebieterischen Bedürfnissen der Gegenwart zu genügen. Welche ökonomische Vorstellung könnte z. B. die unglücklichen Bewohner des Cod de la Grave im Dauphine bestimmen, die seltenen Holz- oder Ginsterbüsche, die über dem Boden emporkommen, zu schonen, wenn sie gedenkt sind, ihre Deden mit Kuhmist zu heizen? Das Uebel ist aber auch heute auf seinem Gipfel angelangt. Dieses Volk verbraucht nicht einen Zins, sondern ein Kapital, das kostbarste von allen; dasjenige, welches allen andern das Leben verleiht. Hat es je eine schmerzlichere und beklagenswerthere Lage in einem civilisirten Lande gegeben?“

„Die Alpen der Provence sind sterblich geworden. Man kann sich in unsern gemäßigten Gegenden keinen richtigen Begriff von diesen brennenden Bergschluchten machen, wo es nicht einmal einen Buchs giebt, um einen Vogel zu schützen; wo der Reisende da und dort im Sommer einige ausgetrocknete Lavendelstengel antrifft; wo alle Quellen versiegt sind; wo ein küsteres, kaum von dem Gejunge der Insekten unterbrochenes Schweigen herrscht. Auf einmal, wo ein Gewitter losbricht, wälzen sich in diesen gebornenen Betten von der Höhe der Berge Wassermassen herab, welche verwüsten, ohne zu begreifen, überschwemmen, ohne zu erschrecken und den Boden durch ihre vorübergehende Erscheinung noch öder machen, als er durch ihr Ausbleiben war. Endlich zieht sich der Mensch zuletzt aus diesen schauerlichen Gindden zurück und ich habe 1843 nicht ein einziges lebendes Wesen in Detschaften angetroffen, wo ich vor 30 Jahren Gastfreundschaft genossen zu haben mich recht gut erinnert.“

Dieser Schilderung unermesslicher Verwüstungen setzt Herr Dr. Karl Müller folgende Schlussbemerkung hinzu: „Möchten diese schrecklichen Folgen der Entwaldung eine Warnung für die Landwirthe unseres Vaterlandes sein, welche da meinen, daß ein Wald nur ein faules Kapital sei; möchten sie aber auch zugleich eine Mahnung mehr sein zu neuer Bewaldung, wo die Entwaldung bereits ihre Früchte getragen hat. Frankreich hat schreckliche Erfahrungen gemacht; die Regierung hat sich gezwungen gesehen, wieder zu bewalden. In einem einzigen Handel, berichtet Herr Marchand, kaufte die Verwaltung in Straßburg 27945 Pfund Tannensamen. In vier Jahren hat man in Ober- und Niederelbein über 50,000 preuß. Morgen oder 2 1/2 deutsche Quadratmeile, also vom ganzen Flächenraum beider Departements 1 1/2 Prozent wieder bewaldet, im Ganzen in den Vogesen an 5 1/2 deutsche Quadratmeile oder nahe 120,000 preuß. Morgen. Auch in Deutschland wäre des Schrecklichen genug anzuführen, allein es ließe sich ein ganzes Buch darüber schreiben.“

Monats-Übersicht der preussischen Bank,
gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 6. October 1846.

Activa.	
1) Geprägtes Geld und Barren	23,749,600 Thlr.
2) Cassen-Anweisungen und Darlehens-Cassenscheine	2,043,600 "
3) Wechsel-Bestände	11,026,200 "
4) Lombard-Bestände	9,039,200 "
5) Staats-Papiere, verschiedene Forderungen und Activa	20,068,800 "
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	19,866,000 "
7) Depositen-Kapitalien	26,274,500 "
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	6,869,300 "

Berlin, den 31. October 1851.
Königl. preuß. Haupt-Bank-Directorium.
(gez.) von Kampracht. Witt. Meyen. Schmidt.
Beywob.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 10ter Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 5000 Rthlr. auf Nr. 69160 nach Merseburg bei Kieselbach; 2 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 12585 und 17426 nach Breslau bei Schreiber und nach Danzig bei Rogoll; 27 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 683, 2095, 6555, 7783, 13276, 14760, 15873, 18105, 21639, 29889, 33944, 37099, 40508, 42877, 48727, 53258, 58087, 59319, 60314, 63630, 70499, 72568, 74991, 76271, 77453, 78210 und 78260, in Berlin bei Burg, bei Magdoff und Amal bei Seeger, nach Breslau Amal bei Schreiber, Wrieg bei Böhm, Köln Amal bei Reimbold, Düsseldorf Amal bei Spag, Halberstadt bei Sufmann, Hamm bei Pfeilsticker, Königsberg in Pr. bei Samter, Magdeburg bei Brauns und bei Elbthal, Memel bei Kaufmann, Minden bei Stern, Mühlhausen bei Blachstein, Posen bei Pulvermacher und nach Stettin bei Schwolow und bei Wilsnack; 42 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 2244, 5453, 6553, 10574, 14309, 14957, 15133, 15889, 16027, 17071, 22497, 24088, 24982, 28556, 29741, 31030, 31068, 34129, 34566, 35368, 37070, 40690, 42677, 42683, 51123, 51843, 51907, 55269, 55671, 56035, 60353, 62498, 63280, 65272, 65925, 66523, 67340, 67758, 69352, 73388, 73792, und 78105, in Berlin bei Alwin, bei Kron sen., bei Vorchardt, bei Joseph, bei Magdoff und Amal bei Seeger, nach Breslau Amal bei Schreiber, Köln Amal bei Reimbold, Danzig bei Rogoll, Düsseldorf bei Spag, Erfurt bei Tröster, Graudenz bei Lachmann, Halberstadt bei Sufmann, Jüterbog bei Apponius, Königsberg in Pr. bei Samter, Landsberg Amal bei Vorchardt, Landsbut bei Naumann, Magdeburg bei Brauns, Amal bei Elbthal und bei Rog, Neisse bei Jaefel, Neumarkt bei Wierig, Nordhausen bei Bach, Potsdam bei Hillar, Weichenbach bei Scharff, Sagan bei Wiefenthal, Schweidnitz bei Scholz, Stargard bei Hammerfeld, Stettin bei Schwolow und bei Wilsnack, Stolpe bei Dalde, Stralsund bei Clausen und nach Waldenburg bei Schillinghofer; 57 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 805, 1007, 1263, 1641, 2041, 3216, 3252, 3340, 3768, 4469, 5733, 8444, 9667, 13857, 18140, 21159, 23240, 23283, 25547, 26064, 27031, 27362, 28951, 29821, 30158, 30448, 31702, 32533, 33376, 35733, 40136, 43115, 43248, 44999, 45392, 45724, 48201, 48997, 49805, 49949.

53324, 54153, 54364, 54567, 56061, 57959, 60567, 61395, 61977, 64229, 71724, 72233, 72561, 73269, 76790, 78257 und 78307.
Berlin, den 7. November 1851.
Königliche General-Lotterie-Direction.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. November.
Im Kronprinzen: Dr. Gustaf. Baron v. Kaln a. Halber. Dr. Post. Insp. Frisch a. Merseburg. Die Hrn. Kauf. Hedding a. Rheid., Haack a. Suhliten, Danzmann a. Gryn, Müller a. Hamburg, Weibe a. Bremen.
Stadt Jülich: Frau Amstschin v. Morgenstern a. Eisleben. Dr. Musikdir. Riede u. Dr. Ruffler Jacob a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Friedrich u. Stahl a. Leipzig, Kollmann u. Dill a. Osnabrück.
Solbner Ring: Dr. Factor Marini a. Rothenburg. Dr. Reg-Rath Heinrich a. Stendal. Die Hrn. Kauf. Käufer a. Erlangen, Steinemann a. Berlin. Die Hrn. Gustaf. Brauer a. Judenberg, Hecht a. Altenburg.
Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Wolf a. Bremen, Fiedler a. Eisleben, Stein a. Weimar. Dr. Anton. Schneider a. Elberfeld. Dr. Buchholz. Weinhardt a. Petersburg.
Goldnen Löwen: Die Hrn. Kauf. Hertel u. Schulze a. Leipzig, Claus a. Magdeburg, Pöppel a. Strau, Fuchs a. Müg, Kall a. Plegnitz.
Stadt Hamburg: Die Hrn. Stud. v. Stetzelburg a. Berlin, Frh. v. Braun a. Jena. Dr. Amtm. Krobüsch a. Nienberg. Dr. Prof. Dr. Moberg a. Giebelthal. Die Hrn. Kauf. Lehmann a. Dresden, Fiedler a. Sangerhausen, Fiedler a. Magdeburg.
Schwanzer Bär: Die Hrn. Fabrik. Stedner a. Magdeburg, Kraus a. Suhl, Scharf a. Einlingersdorf. Die Hrn. Kauf. Koch a. Chemnitz, Schumacher a. Schaaßfeld, Jordan a. Berlin. Dr. Porzellanhdl. Madrich a. Reichenbach.
Goldne Kugel: Dr. Lehrer Lange a. Berlin. Dr. Fabrik. Gütermann a. Suhl. Die Hrn. Kauf. Werner a. Dresden, Hermann a. Potsdam, Bergfeld a. Magdeburg, Sonntag a. Giebersthal.
Magdeburger Bahnhof: Frau Gräfin v. Gorkau a. Posen. Frh. v. Boudien, Frh. v. Sellin u. Frh. v. Schmidt a. London. Dr. Baron v. Bohmer a. Baden-Baden. Die Hrn. Kauf. Krug a. Chemnitz, Franke a. Schwerin.
Häringer Bahnhof: Dr. Condit-Rath Scheibe u. Dr. Kaufm. Heise a. Erfurt. Dr. Kaufm. Rummhardt a. Altenburg. Dr. Reg-Rath Dessen a. Stendal. Dr. Cand. Wunderlich a. Lübeck. Dr. Goldschmidt Grumbeder a. Berlin. Dr. Postfiscerant Dürrensch a. Wien.

Vereinigte Gemeinde.

Sonntag den 9. Nov. früh 9 Uhr Pred. **Sachse** aus Magdeburg.
Im Hause Brüderstraße Nr. 221.

Meteorologische Beobachtungen.

7. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Eufdruck *)	331,33 Par. l.	331,46 Par. l.	332,25 Par. l.	332,68 Par. l.
Dunstdruck	1,94 Par. l.	2,21 Par. l.	2,31 Par. l.	2,16 Par. l.
Relat. Feuchtigk.	0,90 pCt.	0,85 pCt.	0,84 pCt.	0,86 pCt.
Eufwärme	0,8 G. Rm.	2,3 G. Rm.	3,2 G. Rm.	2,1 G. Rm.

*) Alle Eufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaumur. reducirt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Kanzlei der unterzeichneten Gerichts-Commission kann sofort ein im Kanzleibuch ausgebildeter junger Mann, welcher eine gute Hand schreibt, auf längere Zeit Beschäftigung finden.

München, am 6. November 1851.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Wein-Auction.

Die auf d. 12. d. Mts. angekündigte gerichtliche Weinauction wird hiermit aufgehoben. Die Auction der außerdem angekündigten Sachen wird auf Montag d. 17. d. Mts. Nachmitt. 1 1/2 Uhr verlegt. Graeven, Auct.-G.

MS Eteiermärker Futterklingen von bekannter Güte empfiehlt billigt

Dtto Geißel,

Wegner'sche Eisenwaarenhandlung,
gr. Klausstraße Nr. 870 nahe am Markt.

Eine Sendung Schuppen und Spaten, starke und schleierfreie Waare, erbetet und empfiehlt zu billigen Preisen
Dtto Geißel.

Eisernes Koch- und Bratgeschir in verschiedener Form billigt bei

Dtto Geißel.

Eine nahrhafte Schmiede, die seit mehreren Jahren schwunghaft betrieben worden, ist mit fünf Acker Feld, eine Stunde von Halle, zu verkaufen, und ist zu erfahren auf dem Neumarkt Nr. 1314 beim Schmiedemstr. Deyer.

Rechte Schweizer Gesundheits-Sohlen,

für jeden Fuß passend, bei **F. Laage & Comp.,** gr. Steinstraße Nr. 82.

Stablissemments-Anzeige.

Einem hochzuverehrenden hiesigen und auswärtigen Publikum, so wie der werthen Kaufmannschaft erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage in meinem Hause, Mittelstraße Nr. 136, ein

Confecturen- und Zuckerwaaren-Geschäft

en gros et en detail

eröffnete, zu gleicher Zeit aber auch Bestellungen auf Sorten u. s. w. annehme. Ausreichende Mittel und Kenntnisse sehen mich in den Stand, jeden mir werdenden geehrten Auftrag pünktlich und gut auszuführen. Da ich bei einem längeren Serviren in einem der größten Fabrikgeschäfte kennen lernte, wie man auch bei billigen Preisen gute Waare liefern kann, so verspreche ich reelle billige Bedienung und bitte um allseitiges gütiges Wohlwollen.

Halle, den 9. November 1851.

U. Kranz.

Am heutigen Tage habe ich mein

Gold- u. Silberwaaren-Geschäft

vom Schulberge in das Haus des Kaufmann Herrn J. Scharre

Markt „zur Börse“, früher „Roland“ genannt,

Nr. 799,

verlegt.

Indem ich einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum dies ergebenst anzuzeigen mich beehre, empfehle ich hiermit zugleich mein so reichhaltig und wohlaffortirtes Waaren-Lager zur gütigen Beachtung und bitte das mir in meiner früheren Wohnung geschenkte so schätzbare Vertrauen auch in meinem neuen Verkaufsorte zu Theil werden zu lassen.

Halle, den 8. November 1851.

Wilhelm Kitscher.

Ritter- u. Landgüter, mit 600, 500, 370, 300, 200, 192, 180, 130, 100 u. 90 Morgen sind gegen mäßige Anzahlung zu verkaufen durch **F. Kleist**, Domplatz 1032.

Eine freundliche ausmeublierte Stube und Kammer ist an einen einzelnen Herrn zu vermieten Neumarkt Geißstraße Nr. 1192.

Holzkohlen, Steinkohlen, Koaks, Stabholz, Harz, Pech, Theer, Chamottesteine, Klinker- und Poröse bei **F. G. Mann**.

Den beliebtesten **Moselwein** (Zellinger) in unserer **Weinstube**, à Flasche 6 Silbergrößen. **Gebrüder Schale**, gr. Klausstraße 898.

Um jeder Concurrenz zu begegnen, verkauft das erste Lager der **franz. Seiden-Bandhandlung** zu auffallend billigen Preisen. Ein geehrtes Publikum wird sich von der Wahrheit überzeugen. Stand: Neumarkt bei Herrn Reichert Nr. 1130.

Stadt-Theater in Halle.
Sonntag den 9. November:
Der Bräutigam aus Mexico,
Original-Lustspiel in 5 Akten von H. Claren.

Montag d. 10. Novbr. zum 2ten Male:
Pampa, oder die Marmorbraut,
Große Oper in 3 Akten von Herold.

Bad Wittkeind.
Sonntag den 9. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr
Concert.

Heute Nachmittag frische Pfannkuchen bei **G. Lüttig**.

Heute Abend von 6 Uhr an **Wockfourtle-Cuppe** bei **G. Lüttig**.

11,000 Rpf bis zu 1000 Rpf herab sind auszuliehen durch **H. Kuckenburg**, Nr. 216.

Marktberichte.
Halle, den 8. November.
Weizen 2 1/2 10 1/2 - 3 bis 2 1/2 17 1/2 6 1/2
Roggen 2 1/2 7 1/2 - 2 1/2 12 1/2 6 1/2
Gerste 1 1/2 18 1/2 - 1 1/2 22 1/2 6 1/2
Hafer - 25 - - 1 1/2 2 1/2 6 1/2

Berlin, den 7. November.
Weizen loco 58-61 1/2
Schwimmend 57-60 1/2
Schwimmend: gestern noch 2 Ladungen 89 pfd. hoch. vein. 59 1/2, heute 87 pfd. 26 Lfb. beste ner 58 1/2, 88 1/2 pfd. weißer thornor 60 1/2, 88 pfd. gelb. märk. per Eisenbahn zu liefern, zu 57 1/2 begeben.

Roggen loco 53 1/2 - 55 1/2
Schwimmend 85 pfd. 53 1/2 pr. 82 pfd. 1/2
pr. Nov. 53 1/2 à 53 1/2, 53 1/2, 53 1/2, 53 1/2
pr. Frühj. 52 à 53 1/2, 53 1/2, 53 1/2, 53 1/2
Reine 38-40 1/2
Hafer loco 24 1/2 - 26 1/2
Schwimmend 40 pfd. 26 1/2 pr.
pr. Frühj. 48 pfd. 27 1/2 pr. 26 1/2, 50 pfd. 26 1/2 à 27 zu machen.

Erbsen 47-50 1/2
Kappsaat Winterropps 70-71 1/2
Wintererbsen 70-71 1/2
Sommererbsen 55-56 1/2
Leinfaat 57-58 1/2
Rübel loco 10 1/2 à 7/8 pr. 10 1/2, 10 1/4 1/2
Nov. do.
Nov./Dec. do.
Dec./Jan. 10 1/2 pr. 10 1/2, 10 1/2 1/2
Jan./Febr. 10 1/2 pr. 10 1/2, 10 1/2
Febr./März 10 1/2 pr. 10 1/2, 10 1/2
März/April 10 1/2 pr. 10 1/2, 10 1/2
April/Mai 11 1/2 pr. 10 1/2, 10 1/2

Reinöl loco 12 1/2 pr. 12 1/2, 12 1/2
pr. Nov./Dec. 12 1/2 pr. 12 1/2
pr. Frühj. 12 1/2 pr. 12 1/2
Mehlnöl 12 1/2
Palmöl 10 1/2 - 11 1/2
Schwefelbran 11 - 12 1/2
Spiritus loco ohne Faß 24 1/2 u. 1/4 pr. vert.
mit Faß 24 1/2
Nov. 24 1/2 u. 21 pr. vert., 21 pr., 23 1/2 1/2
Nov./Dec. 24 pr. vert., 23 1/2 1/2
Dec./Jan. 24 pr. vert. u. pr. 23 1/2 1/2
April/Mai 25 1/2 à 26 pr. vert., 25 1/2 pr. u. 1/2

Breslau, d. 7. Nov. Weizen meißer, 56-73 1/2 pr. do. geteilt 58-70 1/2 pr. Roggen 52-60 1/2 pr. Gerste 42-48 1/2 pr. Hafer 25-28 1/2 pr.

Stettin, d. 7. Nov. Weizen 56 1/2. Roggen Nov. 53 1/2, 53 1/2, Frühj. 53 1/2. Weizen Noobr. 10 1/2. Spiritus loco ohne Faß 13 1/2 pr. do. Noobr., Noobr. Dec. 14 pr. mit Faß 13 1/2, Jan./Febr. ohne Veränderung, Frühj. 13 1/2 pr. 13 1/2.

Hamburg, d. 7. Nov. Weizen Frühjahr Pommern 95 1/2. Roggen Frühj. sehr fest, aber ruhig. Del un- verändert.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 7. Nov. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 8 Zoll.
am 8. Nov. Mrgs. 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 7. November am alten Pegel Nr. 3 und 3 Zoll.
am neuen Pegel 8 Fuß 8 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleuse zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: d. 7. Noobr. 3 Jahnst. Schiffsge- rähr, v. Magdeburg n. Schandau. — W. Mancke, 2 Röhne, Steinkohlen, v. Hamburg n. Budau. — F. Piest, Gerste, v. Stettin u. Halle. — S. Wisener, Weizen, desgl. — 3. Rube, Eichentrocken, v. Magdeburg n. Dresden.
Abwärts: d. 7. Nov. 2 Holz, 2 Röhne, 1 Hon, v. Schandau n. Berlin. — F. Köhler, desgl. — 3. Quandt, Stückgut, v. Stettin n. Hamburg. — 3. Perle, fr. Dhl, v. Koblenz n. Berlin. — F. Peisler, desgl. — W. Dümmling, Brauchsteine, v. Pöthen n. Wittzenberge. — Schiffsfahr Carl, d. M. D. Schiff-Comp., Güter, v. Dresden n. Magdeburg.
Magdeburg, den 7. November 1851.
Königl. Schleusen-Verw. D a s t.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 7. November.		Preuß. Cour.		Preuß. Cour.	
Stief.	Brief.	Geld.	Gem.	Stief.	Geld.
Fonds-Cours.					
Preuß. freiwillige Anleihe	5	102 1/2	102 3/4	Düsseldorfer-Eisenfelder Priorit.	4
do. Staats-Anleihe v. 1850	3 1/2	112 1/2	112 1/2	do. Priorit.	5
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	88 1/2	88	Magdeburg-Halberstädter	4
Dber. Reichs-Band-Obligationen	4 1/2	—	—	Magdeburg-Wittenberger	4
Premiensch. d. Stch. à St. 50 1/2	—	120 1/2	—	do. Prioritäts	5
Rur- u. Neum. Schuldversch.	3 1/2	—	—	Niederschlesch-Märkische	3 1/2
Berliner Stadts-Obligationen	5	103 1/2	—	do. Prioritäts	4
do. do.	3 1/2	—	—	do. Prioritäts III. Serie	5
Westpreuss. Pfandbriefe	3 1/2	92	92 1/2	do. IV. Serie	5
Großhess. Pfandbriefe	3 1/2	103 1/2	—	Oberhessische Lit. A.	130
do. do.	3 1/2	91 1/2	93 1/2	do. II. Serie	4
Dhrens. do.	3 1/2	—	—	do. Lit. B.	3 1/2
Pommersche do.	3 1/2	97 1/2	—	Preuss. Stb. (Eisen- u. Holz)	5
Rur- u. Neumärk. do.	3 1/2	97 1/2	—	do. Prioritäts	5
Schlesische do.	3 1/2	—	—	do. II. Serie	5
do. vom Staat garant. Lit. B.	3 1/2	99 1/2	99	do. (Stamm-) Prioritäts	4
Preuss. Rentenbriefe	4	96 1/2	99	do. vom Staat garantirt	3 1/2
Preuss. Bank-Anleihe-Scheine	—	137 1/2	137 1/2	Ruhrort-Eisen- u. Aetzs-Glad.	3 1/2
Friedrichsdorfer	—	9 1/2	9 1/2	do. Prioritäts	4 1/2
Andere Geldmünzen à 5 1/2	—	—	—	Stargard-Posen	3 1/2
Disconto	—	—	—	Thuringer	—
Eisenbahn-Actien.					
Nachn.-Düsseldorfer	4	—	—	do. Prioritäts-Oblig.	4 1/2
Bergisch-Märkische	—	—	—	Wittemb. (Cosel-Derberg)	—
do. Prioritäts	5	—	—	do. Prioritäts	5
Berlin-Anhalter Lit. A. u. B.	—	109 1/2	—	Ausländische Eisenbahn-	
do. Prioritäts	4	—	—	Stamm-Actien.	
Berlin-Hamburger	—	99 1/2	—	Cöthen-Bernburger	2 1/2
do. Prioritäts	4 1/2	—	—	Krausen-Oberhessische	4
do. do. II. Em.	4 1/2	—	—	Kiel-Altona	4
Berlin-Potsdamer-Magdeburger	—	75	74	Mecklenburger	30 1/2
do. Prioritäts-Obligationen	4	96 1/2	—	Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4
do. do.	5	101 1/2	—	Sarstorf-Selo	—
do. do. Lit. D.	5	100 1/2	—	Insul. Prioritäts-Actien.	
Berlin-Stettiner	—	120	119	Krakau-Oberhessische	4
do. Prioritäts-Obligationen	5	103	—	Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5
Böhm. Wäandener	—	106	—	do. do.	5
do. Prioritäts-Obligationen	4 1/2	102 1/2	—	Kassen-Berlins-Bank-Actien	4
do. do. II. Em.	5	—	—		
Düsseldorfer-Eisenfelder	—	—	—		

Leipzig, den 7. November.

Course		Ange-		Gesucht.		Staatspapiere.		Ange-		Gesucht.	
im 14 1/2 Fuß.		boten.		.		Actien excl. Zinsen.		boten.		.	
Pr. Fredor à 5 1/2	auf 100	—	—	Keipz. Stadt-Obligationen kleinere	—	Keipz. Stadt-Obligationen kleinere	—	—	—	—	—
And. ausl. Reichsdor à 5 1/2 nach ge- ringem Ausmünzfuß	auf 100	—	—	do. do. 4 1/2 1/2	—	do. do. 4 1/2 1/2	—	—	—	—	—
ringem Ausmünzfuß	auf 100	—	—	do. do. 4 1/2 1/2	—	do. do. 4 1/2 1/2	—	—	—	—	—
Holl. Duc à 3 1/2	auf 100	—	—	Sächs. erbl. Pfandbr. à 3 1/2 1/2 v. 500	—	von 100 u. 25	—	—	—	—	—
Raisf. do. do.	auf 100	—	—	à 4 1/2 v. 500	—	von 100 u. 25	—	—	—	—	—
Preuss. do. à 65 1/2 1/2	auf 100	—	—	Eächf. Lauf. Pfandbriefe à 3 1/2	—	von 100 u. 25	—	—	—	—	—
Vassir do. do. à 65 1/2	auf 100	—	—	Eächf. do. do. à 3 1/2 1/2	—	von 100 u. 25	—	—	—	—	—
Conv. Spec. u. Gld.	auf 100	—	—	Eps.-Dresd. Eisenb.-P.-Ob. à 3 1/2 1/2	—	von 100 u. 25	—	—	—	—	—
idem 10 u. 20 Kr.	auf 100	—	—	Thüringische Prior.-Ob. 4 1/2 1/2	—	von 100 u. 25	—	—	—	—	—
Staatspapiere.						Actien incl. Zinsen.					
Königl. sächs. Staats-Papier à	—	—	—	Keipz. Stadt-Oblig. im 14 1/2 Fuß v. 1000 u. 500 1/2	—	kleinere	—	—	—	—	—
3 1/2 im 14 1/2 Fuß v. 1000 u. 500 1/2	—	—	—	do. do. 4 1/2 1/2	—	kleinere	—	—	—	—	—
à 4 1/2 do. do. v. 500 1/2	—	—	—	do. do. 4 1/2 1/2	—	kleinere	—	—	—	—	—
à 4 1/2 do. do. v. 500 u. 200	—	—	—	do. do. 4 1/2 1/2	—	kleinere	—	—	—	—	—
à 5 1/2 do. do. v. 500 u. 200	—	—	—	Königl. pr. Steuer-Credit-Kassensf.	—	kleinere	—	—	—	—	—
do. do. kleinere	—	—	—	à 3 1/2 im 14 1/2 Fuß v. 1000 u. 500 1/2	—	kleinere	—	—	—	—	—
Königl. sächs. Randentbriefe à 3 1/2	—	—	—	do. do. 4 1/2 1/2	—	kleinere	—	—	—	—	—
0 im 14 1/2 Fuß v. 1000 u. 500 1/2	—	—	—	do. do. 4 1/2 1/2	—	kleinere	—	—	—	—	—
kleinere	—	—	—	do. do. 4 1/2 1/2	—	kleinere	—	—	—	—	—
Mr. v. Sch. sächs. d. d. C. B. bis Mich.	—	—	—	Actien der W. B. pr. St. pr.	—	kleinere	—	—	—	—	—
1855 à 4 1/2 später à 3 1/2 v. 100 1/2	—	—	—	Keipz. Bank-Actien à 250 1/2 pr. 100	—	kleinere	—	—	—	—	—
do. sächs. sächs. 4 1/2 pr. 100	—	—	—	Eps.-Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 1/2	—	kleinere	—	—	—	—	—
Pr. Ob. d. ehem. Chem.-R.-Eisenb.	—	—	—	pr. 100	—	kleinere	—	—	—	—	—
Ant. à 10 1/2 1/2	—	—	—	Erbau-Bittau do.	—	kleinere	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	Berlin-Anhalt à 200	—	kleinere	—	—	—	—	—
Keipz. Stadt-Obligationen à 3 1/2 im	—	—	—	Magdeburg-Keipz. do.	—	kleinere	—	—	—	—	—
14 1/2 Fuß v. 1000 u. 500 1/2	—	—	—	Thüringische do.	—	kleinere	—	—	—	—	—

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Magdeburg, den 7. November		Brief.	Geld.
Preuß. freiwillige Anleihe	5	103	—
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	—	—
Berlin. Dampfschiff- u. Stamm-Actien	—	—	—
do. Prior.-Actien	5	88	—
Magdeburg-Keipziger Stamm-Actien	4	100	99 1/2
do. Prioritäts-Actien	4	148	—
do. Halberst. Stamm-Actien	4	109	—
do. Prior.-Actien	4	103	—
do. Wittenberg. do.	4	103	—
do. Prior.-Actien	5	—	—
Amsterd. kurze Sicht	—	143 1/2	—
do. 2 Monat	—	142 1/2	—
Hamburg kurze Sicht	—	151 1/2	—
do. 2 Monat	—	150 1/2	—
Frankfurt kurze Sicht	—	57	—
do. 2 Monat	—	56 1/2	—
Preuss. Friedrichsdor	—	113 1/2	—
Ausländisch Gold à 5 Fhr.	—	110	109 1/2

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).¹

N^o 525.

Halle, Sonntag den 9. November

1851.

Erste Ausgabe.

Deutschland.

Berlin, d. 8. November. Se. Majestät der König haben geruht: Den Geheimen Regierungsrath Dechend, unter Entbindung von seinem bisherigen Amte, zum Haupt-Bank-Direktor und Mitgliede des Haupt-Bank-Direktoriums zu ernennen.

Der General-Lieutenant, Commandeur der 8ten Division und erster Kommandant von Erfurt, von Boff, ist nach Erfurt von hier abgereist.

Der Ministerpräsident Frhr. v. Manteuffel, wird sich dem

Vernehmen nach
Niederlausitz begehrt
verewigten Grafer
schäftlichen Störung
Dienstag zurück
Mittels Rab
Commandeur der
terie: Regiments
und Commandeur
Oberst und Comm
beide zu General
Commandant von
terie: Brigade zu
und Commandeur
fen (zur Zeit no
zum Commandeur
danten von Pots
ments zu Fuß,
Landwehr: Briga
Maj. des Königs
Garderegiments
brod zum Com

Bisher darf
lautenden Papier
Minister der geist
Verfügung an
Collegien genehm
situten und mil
den Papiere auc
da der fraaliche
Aufsichtsun
dem Verfahr zu
werthung derselb
Nach einer
Sinnern sollen fe
meinten von den Kommunalen
werden, weder direkt, noch indirekt; da aber, wo sie bereits auf
längere Zeit bewilligt waren, sollen sie nicht mehr gezahlt werden.
Das Ministerium verweist in letzterer Beziehung darauf, daß alle
jene Vereine als unkorporierte Assoziationen überhaupt nicht in der
Lage wären, irgend welche Versprechungen gültig zu acceptiren. Das
Ministerial-Verbot wird dadurch motivirt, daß die gedachten Dissiden-
ten Gemeinschaften, wie der von ihnen in den letzten Jahren genom-
mene Entwicklungsgang ganz genugsam darthue, keine religiös-kirch-
liche Gesellschaften, sondern politische, auf den Umsturz der bürgerli-
chen und socialen Ordnung hinielende Vereine seien. Mit dieser
Ueberzeugung verbinde sich für die Staatsregierung die Pflicht, jenen
Vereinen auf alle Weise mit Nachdruck entgegenzutreten, und das
Ministerium erwartet von der Pflichttreue der Behörden, daß sie in
dieser Beziehung sich keiner Vernachlässigungen schuldig machen wür-
den. — Die Ministerialverfügung ist durch die Provinzialregierung

allen Kommunalbehörden, Landraths- und Domänen-Ämtern zur
genauen Nachachtung mitgetheilt worden.

Die „Neue Preuß. Zeitung“ schreibt: Die „Weser-Ztg.“ berich-
tet, es habe sich der Geh. Rath Vernice in seinem Gutachten in
Betreff der Erbfolge in Holstein dahin ausgesprochen, daß sich
weder für das Haus Augustenburg noch für das Haus Glücksburg
die Erbfolge rechtlich begründen lasse. Wir haben keine Kenntniß von
jenem Gutachten, haben aber keinen Grund, die Mittheilung der
„Weser-Ztg.“ für unrichtig zu halten, da nur das Erbfolgerecht Sr.
Maj. des Kaisers von Rußland auf den sogenannten „Herzoglichen
Antheil“ Holsteins außer Zweifel steht. Der Kaiser von Rußland
hat bekanntlich auf dies Erbfolgerecht zu Gunsten des Herzogs Chris-
tian von Glücksburg verzichtet, und es ist dieser Verzicht von den
drei Großmächten England, Frankreich und Oesterreich acceptirt wor-
den. Preußen allein erkennt dem Herzoge von Augustenburg noch
gewisse Ansprüche zu, dürfte aber, wenn der Herzog nicht geneigt sein
sollte, billige Entschädigung anzunehmen, schwerlich geneigt sein,
weiterhin für die secundären Anrechte des Hauses Augustenburg in Hol-
stein aufzutreten.

Der „A. Z.“ zu Folge ist in der Bundestagsitzung am 31. Oct.
außer schon bekannten Gegenständen auch über eine Matricular-Um-
lage von 100,000 fl. zur Dotirung der Festungen Kastatt und Ulm
für das nächste Jahr verhandelt und dieselbe beschloßen worden.

Mainz, d. 5. Nov. Die Besagung der Bundesfestung Mainz
wird schon im nächsten Monat durch Truppenabtheilungen aus den
thüringischen und anhaltischen Herzogthümern verläßt werden.

München, d. 5. Nov. Alle Versammlungen der Deutsch-Ka-
tholiken sind unter das Vereinsgesetz gestellt, werden also nicht mehr
als Religionsversammlungen betrachtet.

Bremen, d. 5. November. In der heutigen Sitzung der
Bürgerschaft lag folgender Antrag des Hrn. F. Rössing, betreffend
die zu Hoya erfolgte Verhaftung des Pastors Dulon, vor: „Die
am 12. Oct. in Hoya durch die hannoverschen Behörden veranstaltete
Verhaftung und Einkerkung des bremischen Bürgers Pastor Dulon
veranlaßt die Bürgerschaft, den Senat aufzufordern, sofort alle ihm
zu Gebote stehenden Mittel zu ergreifen, den Verhafteten zu recla-
miren, damit derselbe sofort in Freiheit gesetzt, event. hierher ausge-
liefert werde. Die Bürgerschaft hält das bremische Criminalgericht
für den alleinigen competenten Richter in Sachen des bremischen Bür-
gers Pastor Dulon, und erwartet, daß das Criminalgericht sofort die
erforderlichen Schritte thue, seine Competenz bei der hannoverschen
Regierung, resp. bei dem Gerichte zu Hoya geltend zu machen, damit
der Pastor Dulon seinen ordentlichen Richtern in Bremen, zumal die-
selben bereits wegen des ihm beschuldigten Verbrechens eine Unter-
suchung eingeleitet haben, übergeben werde. Sollte es dem Senate
nicht möglich sein, dem Begehren der Bürgerschaft zu genügen, dann
erwarte die Bürgerschaft, daß der Senat ohne Zeitverlust dem Grunde
der Verhaftung und Einkerkung des erwähnten Bürgers nachforsche
und Erkundigungen einziehe über Das, was dem Pastor Dulon vorge-
worfen werde; sie erwartet darüber baldigst Mittheilung, damit ein
jeder bremische Bürger die Folgen jenes die Selbstständigkeit unfer
Freistaats so tief zerschneidenden Ereignisses ermessen könnte und wisse,
woran er sei, wenn er die Grenze des bremischen Staats überschrei-
tet.“ Der Antrag wurde mit 120 gegen 17 Stimmen zum Beschluß
erhoben.

Wien, d. 5. Nov. Wie die Lit. C. berichtet, hat der Kaiser
aus „besonderer Gnade“ die successive Entlassung der über 38 Jahre
alten ehemaligen Honveds aus dem Militärdienst bewilligt. Als Er-
satz ist bei jeder Rekrutierung eine gleiche Zahl Mannschaften an die
Regimenter abzugeben.

Der „Kloyb“ berichtet, daß durch die Belagerung und Einnahme